

Bücherbesprechung.

Stickers Hand-Atlas. 10. Auflage (Hundertjahr-Ausgabe). Neu bearbeitet unter Leitung von Prof. Dr. Haack. 1928/30. Verlag: Justus Perthes, Gotha.

Ausstattung und Inhalt dieses hervorragenden Werkes, zu dem man den Verlag beglückwünschen kann, sind in jeder Weise ein glänzender Beweis für die Arbeit des Verlages. Die Bearbeitung und Ausführung bedeuten abermals einen wesentlichen Fortschritt; so stellen 16 völlig neu gezeichnete Blätter Mitteleuropa in dem großen Maßstabe 1:925 000 dar; auch wurden eine ganze Anzahl neuer Kartenstücke der übrigen Erdteile eingefügt; das alte System der zusammensetzbaren Karten hat man verlassen, indem man fast jedem Lande ein besonderes Blatt zugewiesen hat; um die Lesbarkeit zu erhöhen, wurde das Flußnetz zum ersten Male in kräftigem Blau gedruckt. Den Abschluß bildet ein Namenverzeichnis von 336 eng bedruckten Seiten, das in seiner Ausführlichkeit besonders wertvoll erscheint.

Das ganze Werk ist eine kartographische Höchstleistung, die von keinem anderen Hand-Atlas bisher übertroffen worden ist. v. D.

Gothaisches Jahrbuch, für Diplomatie, Verwaltung und Wirtschaft. 168. Jahrbuch. — 1931 — Verlag: Justus Perthes, Gotha.

Die neue Ausgabe reiht sich würdig den früheren Jahrgängen an. In der Masse der alljährlich erscheinenden Druckschriften, Jahrbücher usw. nimmt der „Gotha“ einen ganz besonderen Platz ein, das beweist schon allein die hohe Anzahl der bisher erschienenen Bände!

168, eine Zahl, die allein schon den Beweis für die unentbehrliche Stellung liefert, die sich das „Gothaische Jahrbuch“ errungen hat. Ueber die wesentlichen Ergänzungen und Veränderungen des Inhalts sei bemerkt, daß bei allen Staaten und Kolonien sämtliche Grenzveränderungen seit 1900 angegeben sind; der Aufbau des britischen Weltreiches ist nach den Ergebnissen der britischen Reichskonferenzen dargestellt; die neue Gaueinteilung des Rätebundes nach Auflösung der früheren Gouvernements und Bezirke ist besonders verzeichnet, auch ist die Neuordnung der syrischen Mandatsgebiete berücksichtigt worden. Ferner wurden Ostoberschlesien, der Vatikanstaat, das Anzac-Gräberfeld, die Außenorgane des Völkerbundes u. a. m. neu aufgenommen. Die Bildnisse Dr. Sahms, des langjährigen Senatspräsidenten in Danzig, und des Erstministers des Südafrikabundes, des Generals Herzog, sind dem neuen Bande beigegeben! Alles in allem: das „Gothaische Jahrbuch, 1931“, wird in Form und Inhalt von keinem ähnlich gearteten Handbuche erreicht und ist für jeden Gebildeten, sei er Politiker, Geograph, Schriftsteller oder Beamter, unentbehrlich! v. D.

Das Erbe der Enterbten. Von Rudolf Böhmer, ehem. Bezirksamtmann in Lüderitzbucht. 2. umgearbeitete Auflage, Preis geheftet Mk. 5.—, in Leinen Mk. 6.50. J. F. Lehmanns Verlag, München. 1930.

Rudolf Böhmer, der frühere Bezirksamtmann von Lüderitzbucht, will Berlin bekanntlich mit der Spitzhacke zum größten Teile abreißen lassen. Trotzdem hat man sein Buch nicht mit mitleidigem Lächeln beiseite gelegt, trotzdem ist die 1. Auflage in überraschend kurzer Zeit verkauft worden. Es gibt demnach Tausende von Leuten, die sich durch das Spottwort „Utopie“ nicht den Geschmack an einem ernsthaften Buch über eine Lebensfrage des deutschen Volkes verderben lassen. Böhmers Lehre ist folgende: nur ein einziges, ein wirtschaftlich zufriedenes Volk kann seine nationale Freiheit wiedergewinnen. Deutschland ist sozial zerrissen. Nur noch ein Teil des Volkes wird geboren mit der Anwartschaft auf ein Erbe, dessen Anfall es eines Tages wirtschaftlich selbständig und damit sozial frei macht. Der andere Teil des Volkes sieht sich durch die Geburt zu lebenslanger abhängiger

Arbeit bei jenem bevorzugten Teil des Volkes verurteilt und damit zu sozialer Unfreiheit.

Da die soziale Unfreiheit in dem Fehlen eines Erbes wurzelt, so erfordert die soziale Befreiung, daß dem Teile des Volkes, der dessen heute entbehrt, ein Erbe wird. Der Marxismus verzichtet auf die soziale Befreiung. Er vermeint, daß die geschichtliche Entwicklung notwendig zum Untergang der auf dem privaten Eigentum ruhenden sozialen Freiheit führe, zu einer Gemeinwirtschaft, in der es eine soziale Freiheit überhaupt nicht mehr gibt. Böhmer weist demgegenüber unwiderleglich nach, daß die geschichtliche Notwendigkeit vielmehr dazu zwingt, die soziale Freiheit herzustellen, wo sie heute fehlt. Diesen Zwang leitet er aus der Tatsache ab, daß die internationale Arbeitsteilung zwischen Industrieland und Agrarland mehr und mehr der nationalen Arbeitsteilung zwischen Ackerbau und Industrie im einzelnen Land Platz machen muß, weil ein Land nach dem anderen durch das Entstehen einer in der Landwirtschaft nicht mehr Arbeit findenden Bevölkerungsschicht genötigt wird, sich zu industrialisieren. Das zwingt aber die Ausfuhrindustrielländer, da von ihrer städtischen Bevölkerung ein wachsender Teil dauernd arbeitslos wird, zu einer entsprechenden Umstellung von städtischer auf ländliche Arbeit.

Böhmer will also die Lohnarbeiter mit Heimstätten ausstatten, die eine teilweise Versorgung ermöglichen und sie von dem Zwang zu lebenslänglicher Lohnarbeit befreien. Dies erfordert natürlich eine sehr große Arbeitsleistung. So weist das „Erbe der Enterbten“ auch den Ausweg aus der Arbeitslosigkeit, einen Weg, der zugleich ein Weg der sozialen Befreiung ist. Das Zweifeln und das Kritisieren hat uns in die heutige Not hinein geführt, herausführen kann uns nur die Tat, und deshalb müssen wir dankbar sein, daß es bei uns noch Leute gibt, die schöpferische Gedanken haben, die auch in die Tat umgesetzt werden können. So sei dieses Buch vor allem denen empfohlen, denen die Beseitigung der Arbeitslosigkeit und die Erlösung der Menschen aus den Klammern der kulturlosen Großstädte eine Herzensangelegenheit ist. Es ist spannend und blutvoll geschrieben. Es reißt mit und überzeugt. Möchte es vielen traurigen und bedrückten Herzen ein Licht der Hoffnung und der freudigen Mitarbeit anzünden.

Praktische Anleitung zum erfolgreichen Seidenbau.

Leben und Aufzucht des Seidenspinners, Anzucht und Kultur der Maulbeere.

Von Hans Richmart. Verlag Martin Salzmann, Dessau, 14. Auflage 1928. 91 Einzelbilder im Text, 1 Landkarte, 2 Zuchttabellen und 1 Kunstbeilage, 96 Stn. Ladenpreis Rm. 2,60.

Ein Beweis für den praktischen Wert dieser Anleitung liegt schon darin, daß eine 14. Auflage erforderlich wurde; sie ist von der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft (Abtlg. Tierzucht) und vom Reichsverband für den Deutschen Seidenbau bestens empfohlen „als geeignetes Lehrbuch für den Seidenbau“. Bei der hohen Bedeutung des Seidenbaues und in Rücksicht auf die in den letzten Jahren fast in ganz Deutschland durchgeführten Zuchten ist das Neuerscheinen dieser Anleitung nur zu begrüßen.

In übersichtlicher, klarer Darstellung führt es jeden, der den Seidenbau betreiben will, den Laien, aber auch den erfahrenen Züchter in alle erforderlichen Arbeiten ein. Ein geschickt ausgewähltes und lückenloses Bildermaterial, das dem Text eingefügt ist, sowie die beiden Tabellen am Schlusse des Buches bilden eine ausgezeichnete Ergänzung der Darstellung. — Falls das Werk am Platze nicht vorrätig ist, erfolgt sofort Lieferung vom Verlag Salzmann, Dessau, Abtlg. Deutscher Seidenbau.

Die Ramiekultur. Nr. 35 der Tropenreihe. Von Regierungsrat Prof. Dr. Kempfski, Landw. Sachverständiger, Buenos Aires, Argentinien. Tropenverlag Fr. W. Thaden, Hamburg, 1931. 97 St. Text, 50 Abbildungen, ausführliche Bibliographie und alphabetisches Sachregister. Preis Rm. 5.—.

Hier hat ein Fachmann die Bearbeitung einer Monographie der Ramie, einer Faserpflanze von zunehmender Wichtigkeit, übernommen. Sie füllt eine Lücke aus; denn es gibt kein neueres deutsches Werk darüber, das zugleich eine Kulturanweisung bringt.

Nach kurzen einleitenden Abschnitten über Botanik, Geschichte und Fasertechnisches der Ramie, folgt der sehr eingehende landwirtschaftlich-praktische Teil, in dem der Verfasser die Vegetationsbedingungen, Düngung, Vermehrung, Kultur und Aufbereitung erörtert. Die für die Entfaserung wichtigsten Maschinen und die Art ihrer Arbeitsweise sind im letzten Abschnitt dargestellt. — Die vielen Abbildungen bringen das Verständnis des Textes dem Leser näher. F.

Allgemeine Staatslehre und Deutsches Reichsstaatsrecht. Von Oberlandesgerichtsrat C. Schaeffer und Oberregierungsrat Dr. W. Albrecht. (Schaeffers Grundriß des Rechts und der Wirtschaft. 13. Band 1. Teil.) 56.—63. vollkommen umgearbeitete Auflage. 246 Seiten. Kartonierte Mk. 4,90. Verlag C. J. Hirschfeld, Leipzig 1931.

„Schaeffers Allgemeine Staatslehre und Deutsches Reichsstaatsrecht“ hält mit den gesteigerten Examensanforderungen und denen der Praxis gleichen Schritt. Der Band hat eine erhebliche Vertiefung erfahren. Die überaus reiche Fülle des Lehrstoffs ist in die anregende und allgemein verständliche „Schaeffer'sche Darstellungsart“ gekleidet, die es dem Leser ermöglicht, rasch und mühelos einen Ueberblick über die Staatslehre im allgemeinen, sowie über die geschichtliche Entwicklung des deutschen Staatsrechts und das Recht der Reichsverfassung im besonderen zu gewinnen. Auch im übrigen zeichnet sich der Band durch die bekannten Vorzüge der Schaeffer-Sammlung aus: Straffe Systematik, Sinnfälligkeit der Druckanordnung, Vollständigkeit trotz gedrängter Kürze und unbedingte Zuverlässigkeit.

Der Band hat sich als Freund und Berater glänzend bewährt der akademischen Jugend für Vorlesungen und Examensvorbereitung, den aufwärtsstrebenden Beamten zum Selbststudium, sowie zum Unterricht an Beamten-schulen, jedem Staatsbürger aber als Wegweiser durch das weitverzweigte Labyrinth des deutschen Verfassungslebens. Die hohe Zahl der bisher erschienenen Auflagen spricht ohne weiteres für den Wert des Buches.



Beamtenswohnhaus unter dem Johannisberg.